



Medienkonferenz Spatenstich WankdorfCity vom Montag, 19. September 2011

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN BARBARA HAYOZ, DIREKTORIN FÜR FINANZEN,  
PERSONAL UND INFORMATIK UND PRÄSIDENTIN DES FONDS FÜR BODEN- UND  
WOHNBAUPOLITIK ANLÄSSLICH DES SPATENSTICHS IM WANKDORFCITY AM  
19. SEPTEMBER 2011

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Sehr geehrter Herr Meyer

Sehr geehrter Herr Gillmann

Liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen

Sehr verehrte Gäste

Werte Medienschaffende

Es sind jetzt 8 ½ Jahre her: Am 9. Februar 2003 haben die Berner Stimmberechtigten JA zur Überbauungsordnung „Umfeld S-Bahn-Station Wankdorf“ gesagt, JA zum Gesamtkonzept WankdorfCity, JA für eine Nutzung im Dienstleistungssektor. Mit der Abstimmung vom 9. Februar 2003 wurde der Grundstein für den heutigen Spatenstich gelegt. In der Zwischenzeit ist einiges geschehen. Intensive Planungs- und Vermarktungsarbeiten liegen hinter uns. Die ersten Baurechtsverträge mit den SBB und der Losinger Marazzi AG wurden abgeschlossen und alle vier bereits eingereichten Baugesuche, jenes der Stadt, jenes der SBB und zwei der Losinger Marazzi AG, sind bewilligt.

Obwohl so viel passiert ist, hiess es bisher nur: In WankdorfCity *soll* in den nächsten Jahren ein neues Dienstleistungsquartier entstehen, es *sollen* Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen werden und das Quartier *soll* eine einheitliche Identität erhalten. Genug mit den Absichtserklärungen: Ab heute *soll* nicht nur, ab heute *entsteht* hier ein neues einmaliges Dienstleistungsquartier mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen und einer eigenen Identität. Für die erste Etappe schliessen wir heute zusammen mit unseren Partnerinnen und Partnern die Planungsphase ab und beginnen mit der Phase der

Umsetzung. Der Spatenstich ist erfolgt, ab jetzt wird gebaut, ab jetzt wird das, worüber wir bis heute nur geredet haben, für jedermann und jedefrau auch sichtbar. Die einstige Vision nimmt nun endlich konkrete, sichtbare Formen an. Darauf dürfen alle, die daran mitgearbeitet haben, stolz sein.

Wenn ich gerade von sichtbar gesprochen habe, dann wird dies grösstenteils die Projekte der SBB und der Losinger Marazzi AG betreffen. Beide sind Hochbauten, die in dem Himmel ragen werden. Das Projekt der Stadt betrifft hingegen die Erschliessungsinfrastrukturanlagen, d.h. die Aussenraumgestaltung, den öffentlichen Raum und zum grossen Teil auch die unterirdischen Leitungen, ohne die das Areal unbrauchbar wäre. Im Fussball wären die Projekte der SBB und der Losinger Marazzi AG wohl die vielumjubelten Fussballstars. Der Stadt verbliebe das Spielfeld, der grüne Rasen: Notwendig und selbstverständlich, aber selten präsent, jedenfalls solange alles rund läuft. Aber wehe, das Terrain ist unbespielbar, weil es einem Acker gleicht, weil Regenwasser knöcheltief steht oder weil der Schnee nicht geräumt worden ist...

Ohne Zweifel ist auch der Aussenraum wichtig. Dass es hier im WankdorfCity Strassen und Plätze geben wird, dass das Wasser zu- und auch abfließt oder dass bei Nacht die Strassenlaternen leuchten, dafür und für vieles mehr ist die Stadt mit ihrem Projekt verantwortlich. Die Aussenraumgestaltung soll dazu beitragen, für WankdorfCity eine einheitliche Identität zu schaffen.

Die Stadt investiert in WankdorfCity rund 35 Mio. Franken. Die Kosten für die oberirdischen Parkanlagen in WankdorfCity betragen aber nur ca. 10 Prozent der veranschlagten Gesamtkosten für die Aussenraumgestaltung. Der kostspielige Teil wird sich im Boden befinden. Man wird diesen Teil benutzen, ohne dass man sich dessen bewusst sein wird.

Bäume sollen im fertigen WankdorfCity eine wichtige Rolle spielen. Grüne Freiräume und zugleich urbane Freiräume sind wichtig, nicht nur als „grüne Lunge“ sondern auch als unüberdachter Aufenthaltsraum von hoher Qualität – sie sorgen für Lebensqualität für Menschen, die einst hier arbeiten werden und für all jene, die sich hier erholen und möglicherweise hier wohnen werden.

Zum Schluss möchte ich noch einen kurzen Blick in die Zukunft werfen: Im Rahmen der Entwicklungsphase II werden derzeit das Nutzungsmass, die Nutzungsart und der Nutzungsmix der noch zu bebauenden Teilgebiete im Osten optimiert. Auch auf diesen

Baufeldern *sollen* in Zukunft attraktive Arbeits- und Freizeitnutzungen entstehen können. Im Rahmen dieser Entwicklungsphase *soll* auch die Wohnnutzung vertieft untersucht werden.

Ich danke all jenen, die bis zum heutigen Tag aktiv am Projekt WankdorfCity mitgearbeitet haben. Mein besonderer Dank geht an unsere Baurechtspartnerinnen, die SBB und die Losinger Marazzi AG, für die gute und stets konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Liegenschaftsverwaltung, die in jahrelanger Arbeit das Projekt zur Marktreife gebracht und dafür gesorgt haben, dass es auch umgesetzt werden kann. WankdorfCity wird eine städtische Erfolgsgeschichte. Was lange nur zweidimensional auf Plänen fassbar war, wird ab heute greifbare Realität. Ich freue mich sehr über diese Entwicklung und bin davon überzeugt, dass WankdorfCity zu einem Quartier werden wird, das den Planenden vorschwebte: Modern, urban und gut erreichbar.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.